

31 - 32

sutri campagnano

24,7 km

Der Lebensweg besteht aus Zielen und Träumen; Es ist der Pilger, der jedem Schritt, den er geht, einen Sinn gibt.

7. Etappe

Unterkunft

Interessante daten

Spuren von Ignatius

Autobiografie

Kommentare

7. Etappe

Eine Etappe ohne große Steigungen, mit schönen Landschaften, Wegen durch Haselnusshaine und dem kostbaren Geschenk der Wasserfälle des Monte Helado, die unsere Augen erfrischen. Auf einer Frühlingswallfahrt sind die gelben, weißen und roten Blumen sehr reichlich vorhanden, was mit dem Grün der Felder kontrastiert, die durch den reichlichen Regen gut bewässert sind. Erwarten Sie nicht, dass Sie Brunnen finden, füllen Sie Ihre Flaschen am besten auf dem Weg durch die Dörfer auf.

Wir verlassen Sutri und folgen der Straße, vorbei an der etruskischen Nekropole zu unserer Rechten. Wir befinden uns auf der Via Cassia, die nach Rom führt. Die Schilder, die die Via Francigena kennzeichnen, sind sehr deutlich. Wir müssen auf der Straße sehr vorsichtig sein: Die Autos fahren sehr schnell, und es gibt keine getrennte Straße für Pilger, so dass wir auf diesen 600 Metern Straße sehr vorsichtig sein müssen. Nach einer Ampel biegen wir, den Schildern der Via Francigena folgend, nach rechts auf eine Nebenstraße ab, die ebenfalls nicht für

Wanderer ausgeschildert ist, auf der aber nicht viel Verkehr herrscht. Nach 1,5 km asphaltierter Straße biegen wir links in einen Feldweg ein, der nach weniger als 1 km in einen weiteren Weg mündet, auf den wir links abbiegen. Die Haselnusshaine sind allgegenwärtig. Auf diesem Feldweg fahren Sie weitere 3 km geradeaus, bis Sie auf der rechten Seite zu einem Brunnen am Eingang des Golf Nazionale kommen. Folgen Sie den Schildern zur Via Francigena und biegen Sie rechts ab, um auf der asphaltierten Straße weiterzufahren. Wir fahren weiter auf dieser Straße und erreichen nach 700 Metern eine Abzweigung auf der rechten Seite, die wir nicht nehmen. Weitere Felder und Haselnussbäume begleiten uns auf einer Straße ohne Straßenverkehr. Nach weiteren 2,3 km erreichen wir das Dorf Monterosi, wo sich die Pilger ausruhen, ihren Stempel aufsetzen und sich auf den zweiten Teil der Etappe vorbereiten können.

Wir verlassen Monterosi und biegen von der Via Roma nach links auf die Piazza Garibaldi ab. Wir fahren an der Chiesa di San Giuseppe vorbei und fahren in Richtung Autobahn, die wir nach 300 m über eine Brücke überqueren. Nach weiteren 300 Metern stoßen wir auf einen von der Straße getrennten Feldweg, den wir nehmen, um die Autobahn zu umgehen. Die Schilder der Via Francigena helfen uns weiter. Nach 500 m biegen wir um 90 Grad nach links auf eine Straße ab, die nicht von der Autobahn wegführt und durch Felder und ein Wohngebiet führt. Auf dieser Straße fahren wir 3 km geradeaus, überqueren eine asphaltierte Straße und fahren weiter in Richtung des Bauernhofs Il Cascinone. Die Straße steigt und fällt in kleinen Wellen, die uns helfen, die Landschaft besser zu erkennen. Die grasbewachsenen Felder sind im Frühling mit gelben, roten und violetten Blumen bedeckt. Nach 2,2 km endet unser Weg an einem anderen Pfad, den wir nach rechts nehmen. Nach 600 m biegen wir erneut rechts ab, in Richtung des Treja-Talparks und der Wasserfälle des Monte Gelato. Es lohnt sich, zum Fluss hinabzusteigen und die Wasserfälle, die den Weg erfrischen, zu bewundern.

Kehren Sie auf die asphaltierte Straße zurück und folgen Sie den Schildern der Via Francigena. Nach 400 m kommen wir an eine Weggabelung, an der wir links abbiegen. Nach 800 m endet unser Weg nach einem allmählichen Anstieg, und wir biegen rechts ab. Alles, was nach oben geht, geht nach unten und geht wieder nach oben, aber nicht zu steil. Unser Weg endet nach 1 km und wir biegen wieder rechts ab und folgen der Straße. Nach 3 km, immer noch auf der gleichen Straße, erreichen wir die Kläranlage von Campagnano, und das Dorf ist bereits auf der

Spitze eines Hügels zu sehen. Nun geht es 600 m steil bergauf bis zu den ersten Häusern des alten Dorfes.

Durch einige enge Gassen gehen wir zur Pfarrkirche San Giovanni Battista und bewundern weiterhin die schönen Steinhäuser, bis wir den Hauptplatz und die Comune di Campagnano di Roma erreichen. Einige Geschäfte und Restaurants in diesem alten Teil der Stadt sind ein guter Ort für eine Pause. Wenn Sie möchten, können Sie 1 km innerhalb des Dorfes bis zum Pfarrzentrum und Oratorium von San Giovanni weitergehen, in dem sich die Pilgerherberge der Pfarrei befindet.

Unterkunft

MONTEROSI

Le 3 Sorelle - Via Ernesto Capponi, 28- Tel: +39 3339258622 - le3sorelle2017@yahoo.com

La Campana - Via Roma, 5 - Tel: +39 3333999639- amirri1@alice.it

CAMPAGNANO

Case nel Borgo - Via di Sant'Andrea, 65 - Tel: +39 3316004982 - casenelborgo@casenelborgo.it

The Smiling Oak - Strada del Sorbo, 1 - Tel: +39 069042137 - smilingoak2014@gmail.com

Ristorante Albergo Benigni - Via della Vittoria, 13 - Tel: +39 069042671 - info@hotelbenigni.it

Domus Francigena - Via zuccari, 35 - Tel: +39 069041632/ +39 3284483064 - renzmaria@virgilio.it

Al Corso - Corso Vittorio Emanuele 49- Tel: +39 3428082215 - lindaemme@me.com

Ostello per pellegrini - Via di Sant'Andrea, snc - Tel: +39 3316004982 - info@ostellocampagnano.it

Parrocchia S. Giovanni Battista. Via Dante Alighieri 7. +39 06 90 41094 /// +39 333 93 81576 // Virginio: +39 366 895 2478 (gratuito, pero se pide una

aportación económica voluntaria)

Gepäcktransport auf der Via Francigena Viterbo Rom

Bags Free <https://www.bb-booking.com/book/> Booking Bags Free booking@bags-free.com

Associazione Mediterraid Cammina. francigena@mediterraid.it

Francigena Taxi (en italiano: +39 338 2868402; en inglés +39 331 6004 982)

www.viafrancigena-viterbo-roma.it

Interessante daten

MONTEROSI

Das auf einem Hügel gelegene antike Dorf ist ein Juwel in der Provinz Viterbo, in der Region Latium, durch die wir wandern. Mit seinen rund 4 500 Einwohnern verbindet Monterosi den Charme einer Kleinstadt mit der reichen Geschichte und der natürlichen Schönheit der Region. Die Geschichte von Monterosi reicht bis in die Antike zurück und hat Wurzeln, die sich wie die von Sutri bis in die Zeit der Etrusker zurückverfolgen lassen. Seine bedeutende Entwicklung begann jedoch im Mittelalter, als es zu einem strategischen Punkt an der Via Francigena wurde. Einige Orte von Interesse:

1. Kirche Santa Croce: Diese Kirche ist ein wunderschönes Beispiel religiöser Architektur mit Elementen aus der Romanik und Gotik. Ihr Inneres beherbergt wertvolle Werke der sakralen Kunst.
2. Monterosi-See: Dieser kleine See in der Nähe des Dorfes ist eine Oase der Ruhe und natürlichen Schönheit, ideal für entspannende Spaziergänge und Vogelbeobachtung.
3. Palazzo Patrizi: Ein historischer Palast, der im Laufe der Jahrhunderte Zeuge vieler bedeutender Ereignisse war. Seine Struktur und Dekoration spiegeln die Opulenz des lokalen Adels wider.

CAMPAGNANO

Campagnano di Roma ist eine malerische Gemeinde in der Region Latium, die

jetzt zur Provinz Rom gehört. Mit einer Bevölkerung von etwa 11.000 Einwohnern verbindet diese Stadt die Ruhe des Landlebens mit der Nähe zur pulsierenden Stadt Rom. Der Ort ist etruskischen Ursprungs und erlebte wie die anderen Dörfer, die wir durchquert haben, im Mittelalter eine bedeutende Entwicklung. Im 13. Jahrhundert wurde das Gebiet Teil der Domäne der Familie Orsini, einer der mächtigsten Adelsfamilien Italiens. Im Laufe der Jahrhunderte hat Campagnano sein reiches kulturelles Erbe bewahrt, das sich in seiner Architektur und seinen Traditionen widerspiegelt. Einige der interessanten Orte:

1. die Chiesa di San Giovanni Battista: Diese im 15. Jahrhundert erbaute Kirche ist ein hervorragendes Beispiel mittelalterlicher religiöser Architektur und beherbergt mehrere Werke der sakralen Kunst.
2. Palazzo Venturi: Ein majestätischer Renaissancepalast, der einen faszinierenden Einblick in den adeligen Glanz dieser Zeit bietet.
3. Altstadt: Ein Spaziergang durch die kopfsteingepflasterten Straßen der Altstadt ist wie eine Zeitreise ins Mittelalter, mit charmanten Plätzen, alten Gebäuden und einer authentischen mittelalterlichen Atmosphäre.

Spuren von Ignatius

In Anlehnung an die Etappen des Ignatianischen Weges in Spanien bieten wir hier einige kurze Gebetsnotizen an, um den Tag in der Gegenwart des Herrn Jesus auf dem Weg nach Rom zu zentrieren.

Bemerkungen: Wir beginnen unsere Meditation, indem wir uns mit dem Eröffnungsgebet auf das Ziel unserer Pilgerreise konzentrieren: «Mögen alle meine Absichten, Operationen und Handlungen darauf ausgerichtet sein, die Herrlichkeit Gottes zu zeigen, und mein Leben nur auf das Lob und den Dienst meines Herrn ausgerichtet sein. Wir sehnen uns nach Führung, wir wollen auf das größere Wohl hingeeordnet sein.

Fürbitte: Herr, lass mich dem Wunsch treu bleiben, dir nachzufolgen und dich zu lieben, auch in den Schwierigkeiten des Weges, in den Umständen des Lebens.

Gedanken: Unsere Pläne werden nicht immer erfüllt. Wünsche werden manchmal enttäuscht und es müssen Alternativen gefunden werden. Flexibilität ist ein grundlegendes Element auf dem Weg des Lebens. Um unser Engagement

aufrechtzuerhalten, müssen wir immer aufmerksam sein für die Realität und für das Wort, das uns durch sie begegnet. Was will Gott uns heute auf unserem Weg sagen? Wie zeigt er sich uns als unser Führer und Begleiter? Die ersten Jesuiten legten das Gelübde ab, ein einfaches Leben in Armut zu führen und ihre Zukunft in die Vorsehung Gottes zu legen. Es schien ihnen, dass sie nur frei sein konnten, wenn sie Diener des Reiches Gottes wurden. Auch wenn sie verfolgt wurden, hatten sie nichts zu befürchten, wenn sie dem Herrn nahe blieben. Für das Reich Gottes zu leben, ihre ganze Energie in die Nachfolge Christi zu stecken, das beschreibt Ignatius als «arm und demütig». Sich in den Dienst der anderen zu stellen, die Kranken zu trösten, die Leidenden zu trösten, zu versöhnen, was geteilt oder zerbrochen ist. Wie sehe ich mich in diesem Modell der ersten Gefährten? Was ist so auffallend oder bahnbrechend an diesem Lebensmodell, das die ersten Jesuiten zusammen mit Ignatius eingeführt haben?

Texte:

Matthäus 12, 1-15. In seinem Wandel führt Jesus einen neuen Stil ein. Er ist das Vorbild: «Hier ist jemand, der größer ist als der Tempel».

Matthäus 19:16-29. Wir können unser Leben nicht in dem Vertrauen darauf sichern, dass wir alles haben oder alles richtig machen. Wahres Leben gewinnt man nur, wenn man mit dem Herrn geht. Überlassen wir uns der Hand des Herrn.

Lukas 5, 36-39. Neues Leben muss in neue Menschen gelegt werden.

Lukas 6, 27-49. Das tägliche Leben im Zeichen des Wortes des Herrn, der alles versöhnt. An den Früchten kann man erkennen, ob der Baum gut ist.

Abschlussgespräch: Ignatius lädt uns ein, unsere Freundschaft mit Jesus zu vertiefen. Wie ein Freund mit einem anderen redet, so spricht mit Jesus über die Zweifel, Ängste und Schwierigkeiten, die ihr in euch spürt. Seien Sie auch dankbar und zeigen Sie Ihre Freude über all das, was Sie jetzt sehen und verstehen. Schließen Sie mit einem Vaterunser.

Autobiografie

Wir setzen unsere ignatianische Pilgerreise fort, jetzt mit dem heiligen Ignatius auf seinem Weg durch Italien. Wir wählen hier einige Episoden aus seinem Leben in diesen Ländern aus, die er selbst in seiner Autobiographie beschrieben hat.

Und als er sich auf ein großes Schiff einschiffte, zog der Sturm vorbei, von dem oben die Rede war, und es hieß, der Pilger sei dreimal dem Tode nahe gewesen. In Genua angekommen, machte er sich auf den Weg nach Bologna, und dort litt er sehr, vor allem, als er sich einmal verirrte und anfang, an einem Fluss entlangzugehen, der unten war und die Straße oben, und diese Straße wurde, je weiter er ging, immer enger und enger; und sie wurde so eng, dass er weder vorwärts gehen noch umkehren konnte, so dass er anfang, auf allen Vieren zu gehen, und so ging er eine große Strecke in großer Angst, denn jedes Mal, wenn er sich bewegte, dachte er, er würde in den Fluss fallen. Und dies war die größte Mühsal und körperliche Not, die er je hatte; aber endlich kam er aus der Not heraus. Und als er in Bologna eintreten wollte und eine kleine hölzerne Brücke überqueren musste, fiel er unter die Brücke, und als er voller Schlamm und Wasser aufstand, brachte er viele Anwesende zum Lachen. Als er in Bologna ankam, fing er an, um Almosen zu betteln, und fand nicht einmal einen Vierteldollar, obwohl er ganz Bologna durchquerte. In Bologna war er einige Zeit krank; dann ging er auf dieselbe Weise nach Venedig.

Zu dieser Zeit war er in Venedig damit beschäftigt, Exerzitien und andere geistliche Vorträge zu halten. Die wichtigsten Personen, denen er sie gab, sind Mro. Pedro Contarini und Mro. Gaspar de Doctis, und ein Spanier namens Rozas. Es war auch ein anderer Spanier dort, der Junggeselle Hoces, der viel mit dem Pilger und auch mit dem Bischof von Cette zu tun hatte, und obwohl er einen gewissen Wunsch hatte, die Übungen zu machen, setzte er sie nicht in die Tat um. Schließlich Hoces beschloss er, sie zu machen, und nachdem er sie drei oder vier Tage lang gemacht hatte, erklärte er dem Pilger seine Absicht und sagte ihm, er fürchte, dass er ihn in den Übungen etwas Böses lehren würde, wegen der Dinge, die ein gewisser Mann zu ihm gesagt habe. Aus diesem Grund habe er einige Bücher mitgebracht, damit er auf sie zurückgreifen könne, falls er ihn täuschen wolle. Er half sich sehr bei den Übungen und beschloss schließlich, den Weg des Pilgers zu gehen. Er war auch der erste der Gefährten, der starb.

Auch in Venedig wurde der Pilger verfolgt, denn es gab viele, die behaupteten, seine Statue sei in Spanien und Paris verbrannt worden. Dies war so weit fortgeschritten, dass ein Prozess stattfand und das Urteil zugunsten des Pilgers ausfiel. Zu Beginn des Jahres 1537 kamen die neun Gefährten in Venedig an. Dort teilten sie sich auf, um in verschiedenen Krankenhäusern zu dienen. Nach zwei

oder drei Monaten gingen sie alle nach Rom, um den Segen für die Weiterreise nach Jerusalem zu erhalten. Der Pilger ging nicht mit, wegen Dr. Ortiz und auch wegen des neuen Kardinals Teatino. Die Gefährten kehrten aus Rom mit Policen von 200 oder 300 Escudos zurück, die ihm als Almosen für die Weiterreise nach Jerusalem gegeben worden waren, und sie wollten sie nicht mitnehmen, außer in Policen. Da sie diese Escudos nicht nach Jerusalem mitnehmen konnten, gaben sie sie denjenigen zurück, die sie ihnen gegeben hatten. Die Gefährten kehrten auf dieselbe Weise nach Venedig zurück, wie sie gegangen waren, d.h. zu Fuß und bettelnd, aber in drei Gruppen aufgeteilt, und zwar so, dass sie immer aus verschiedenen Nationen stammten. In Venedig wurden diejenigen, die nicht geweiht waren, zur Messe geweiht und erhielten die Erlaubnis des Nuntius, der sich damals in Venedig aufhielt und der später Kardinal Verallo genannt wurde. Sie wurden unter dem Titel der Armut geweiht und legten alle das Gelübde der Keuschheit und Armut ab.

In diesem Jahr fuhren keine Schiffe in die Levante, weil sie mit den Türken gebrochen hatten. Als sie sahen, dass die Hoffnung auf eine Weiterreise nach Jerusalem schwand, teilten sie sich entlang des Veneto auf und wollten das Jahr abwarten, das sie bestimmt hatten, und wenn es danach keine Durchreise gab, würden sie nach Rom gehen. Es fiel dem Pilger zu, mit Faber und Laínez nach Vicenza zu gehen. Dort fanden sie ein Haus außerhalb der Stadt, das weder Türen noch Fenster hatte, und schliefen dort auf einem Stück Stroh, das sie mitgebracht hatten. Zwei von ihnen gingen immer zweimal am Tag in der Stadt betteln, und was sie zurückbrachten, war so wenig, dass sie sich kaum ernähren konnten. Gewöhnlich aßen sie ein wenig gebackenes Brot, wenn sie welches hatten, und derjenige, der zu Hause blieb, kümmerte sich um das Backen. Auf diese Weise verbrachten sie vierzig Tage, in denen sie nichts anderes taten als zu beten.

Nachdem vierzig Tage vergangen waren, kam Mro. Juan Coduri an, und die vier beschlossen, mit dem Predigen zu beginnen. Sie gingen zu verschiedenen Plätzen und begannen am selben Tag und zur selben Stunde mit ihrer Predigt, indem sie zuerst laut schrien und die Leute mit ihren Hauben aufriefen. Durch diese Predigten wurde in der Stadt viel Lärm gemacht, und viele Menschen wurden zur Andacht bewegt, und sie hatten das Lebensnotwendige im Überfluss. In der Zeit, in der er in Vicenza war, hatte er viele geistliche Visionen und viele, fast gewöhnliche, Tröstungen; in Paris geschah ihm das Gegenteil. Vor allem, als er begann, sich in Venedig auf das Priesteramt vorzubereiten, und als er sich darauf

vorbereitete, die Messe zu halten, hatte er während all dieser Reisen große übernatürliche Heimsuchungen, wie er sie in Manresa gehabt hatte. Als er in Vicenza war, hörte er, dass einer seiner Gefährten, der sich in Bassano aufhielt, krank war und bald sterben würde, und auch er selbst war zu dieser Zeit an Fieber erkrankt. Dennoch machte er sich auf den Weg, und er ging so schnell, dass Faber, sein Begleiter, ihm nicht folgen konnte. Und auf dieser Reise war er gottesfürchtig und sagte Faber, dass sein Gefährte nicht an der Krankheit sterben würde. Und als sie Bassano erreichten, wurde der Kranke sehr getröstet und bald geheilt. Dann kehrten sie alle nach Vicenza zurück, und die zehn blieben einige Zeit dort, und einige von ihnen gingen in die umliegenden Städte, um dort um Almosen zu bitten.

Kommentare

Schreibe einen Kommentar

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind mit * markiert

Kommentar *

Name *

E-Mail *

Website

Δ



Einfach für Fahrräder: Folgen Sie den Schildern der Via Francigena für Fahrräder, die nicht immer den Feldwegen für Wanderer folgen. Überwiegend Asphalt und einige unbefestigte Wege.

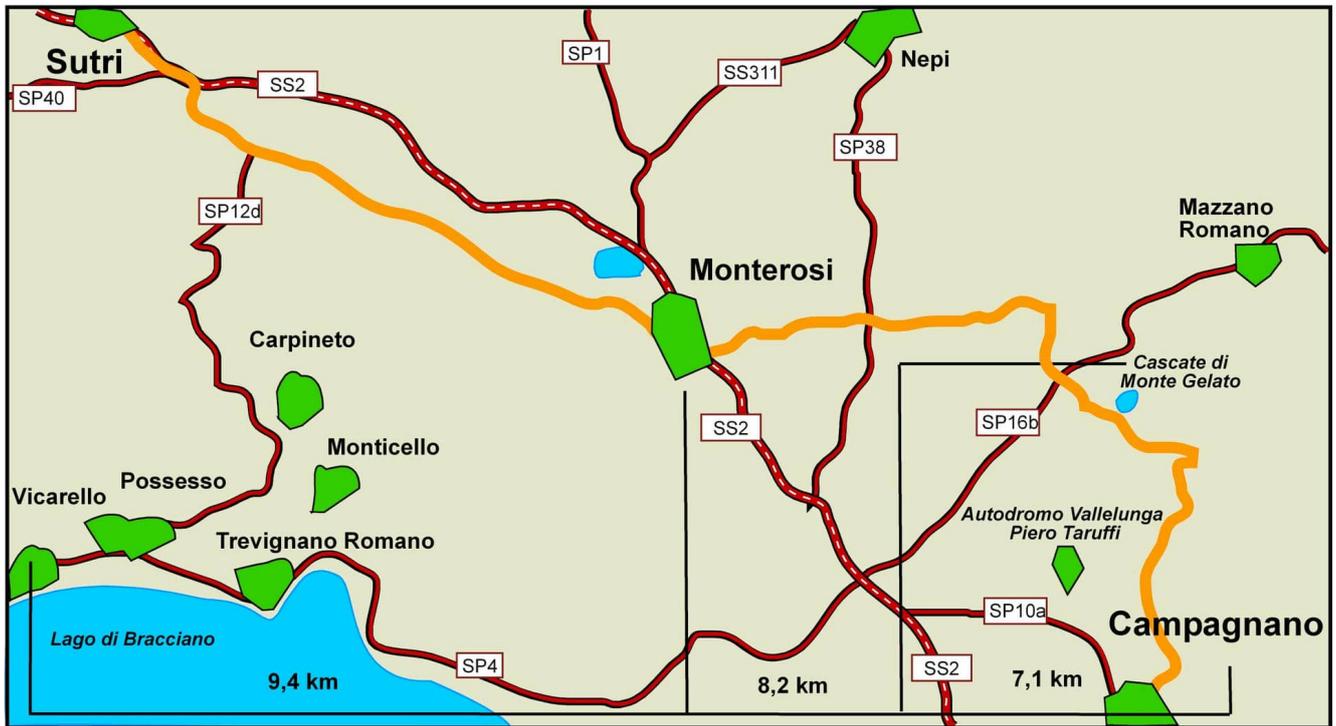
Monterosi: 9,4 km

Cascada Monte Helado: 17,6 km

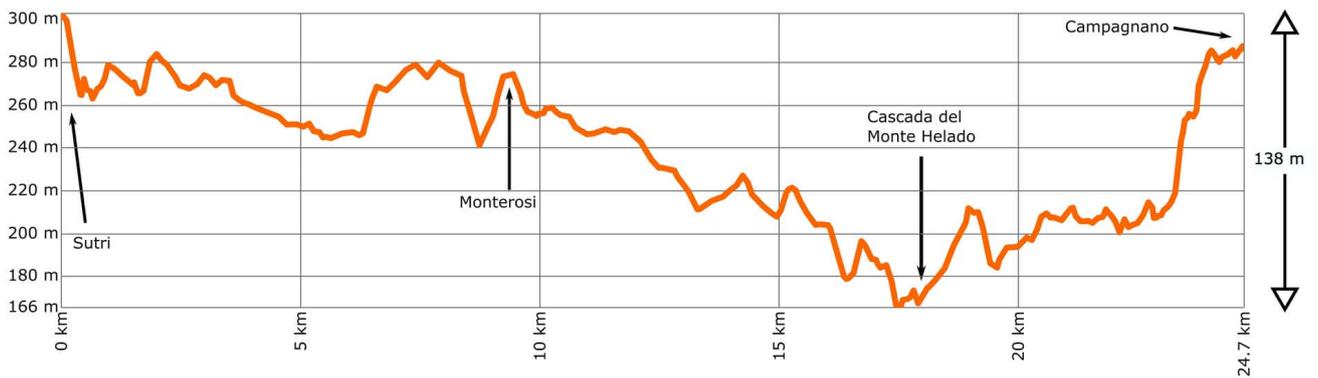
Campagnano: 24,7

Route

Etappenschema



Höhenmeter



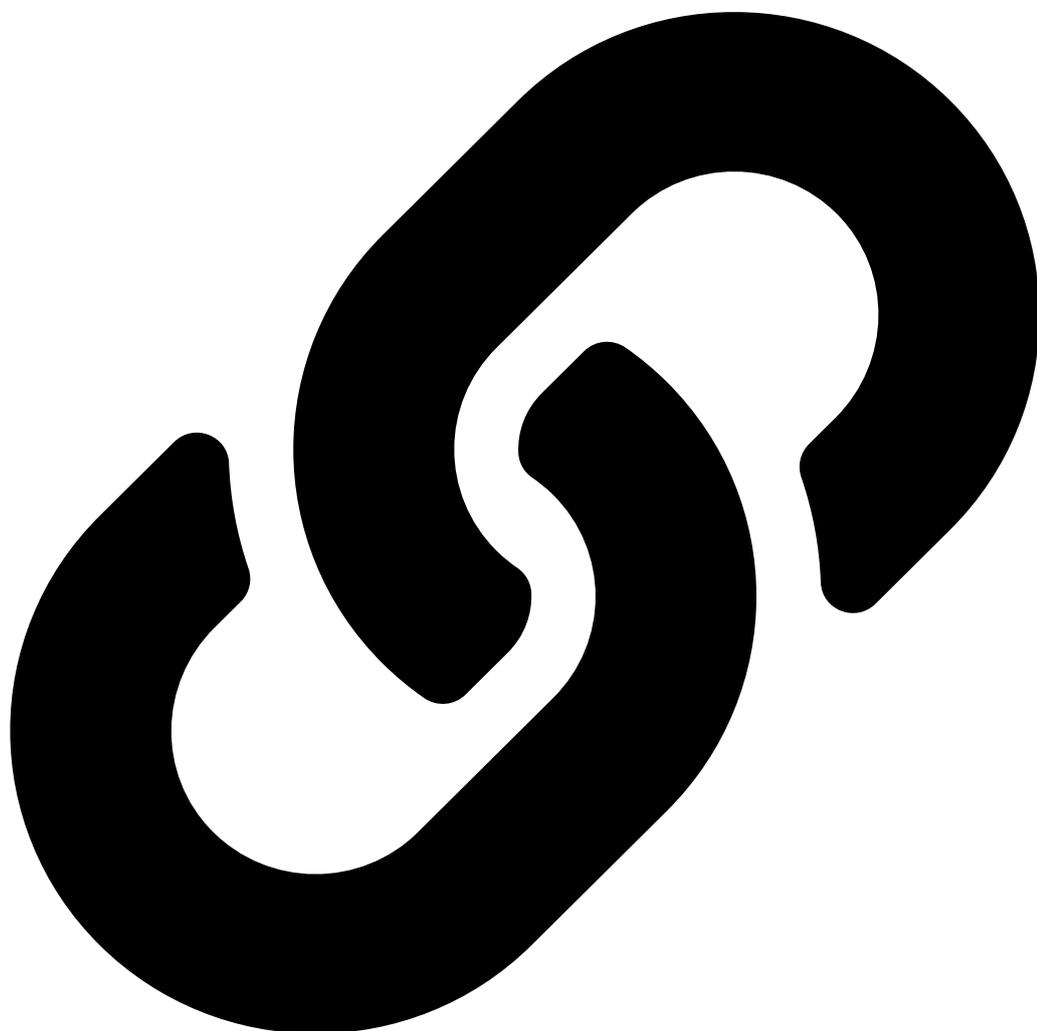
Das Wetter in Campagnano

[route in wikiloc](#)

[daten herunterladen gps](#)

Galerie

Fotos von der Etappe

























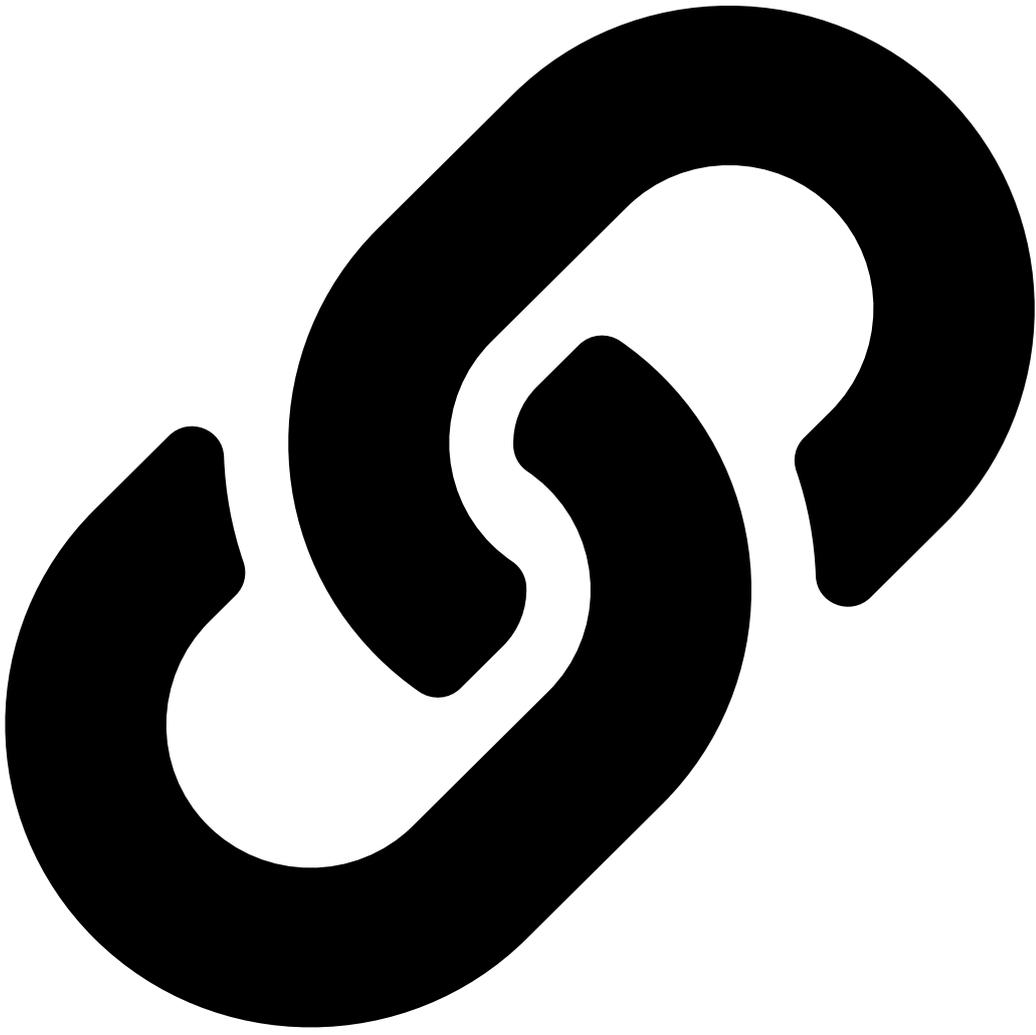


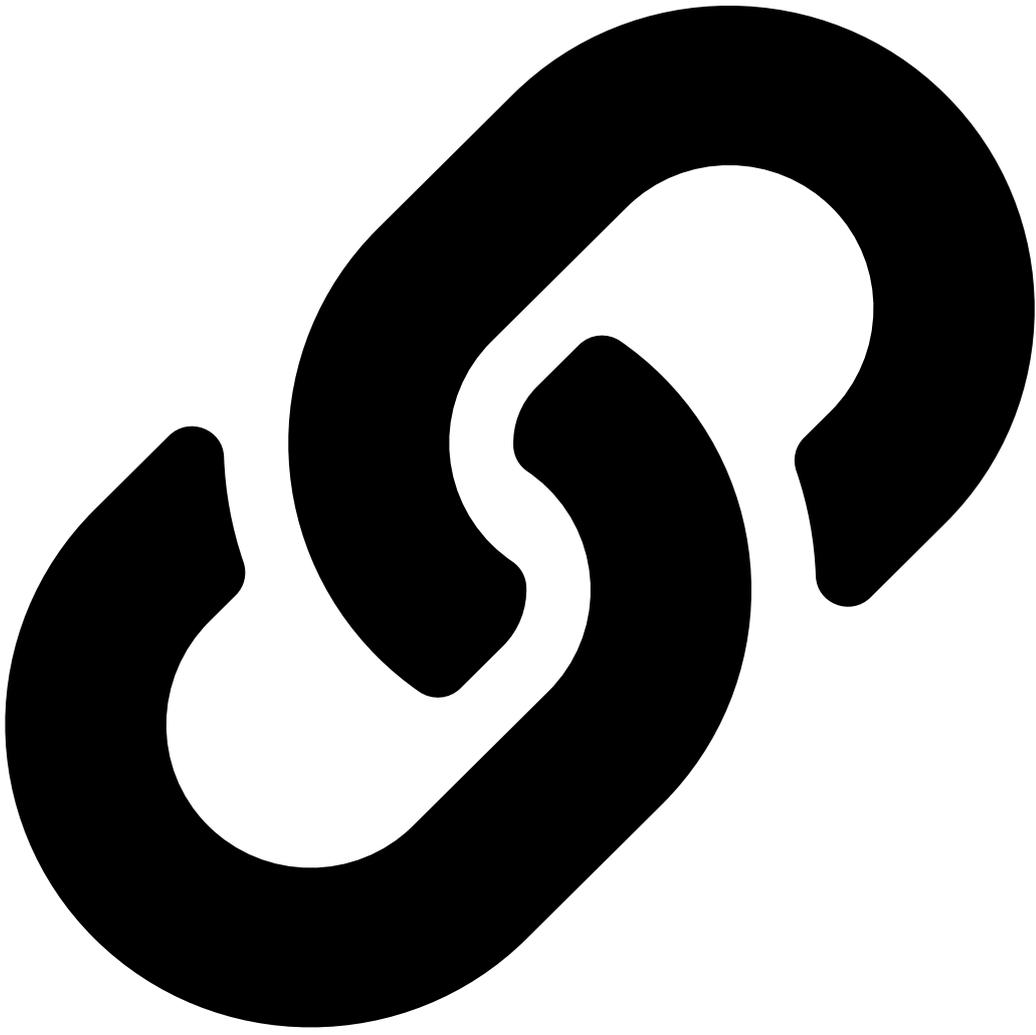


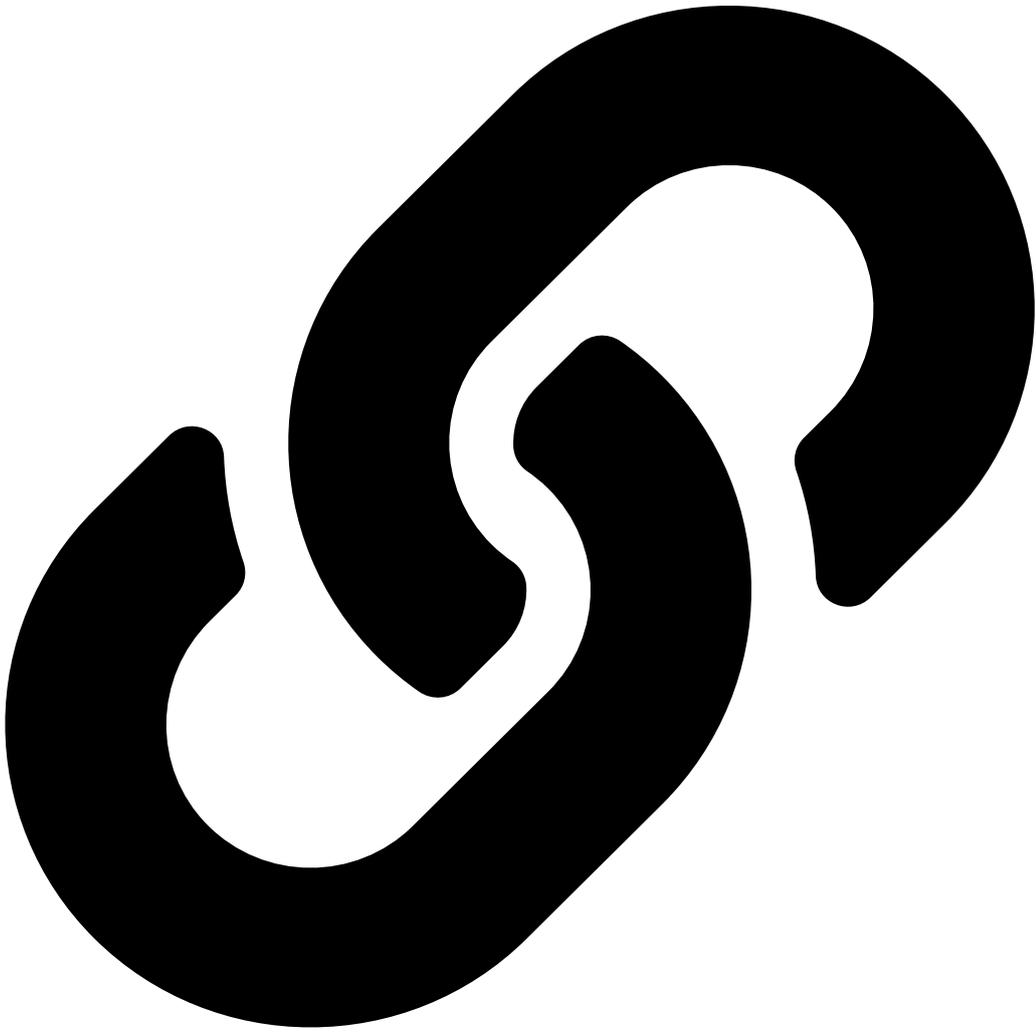




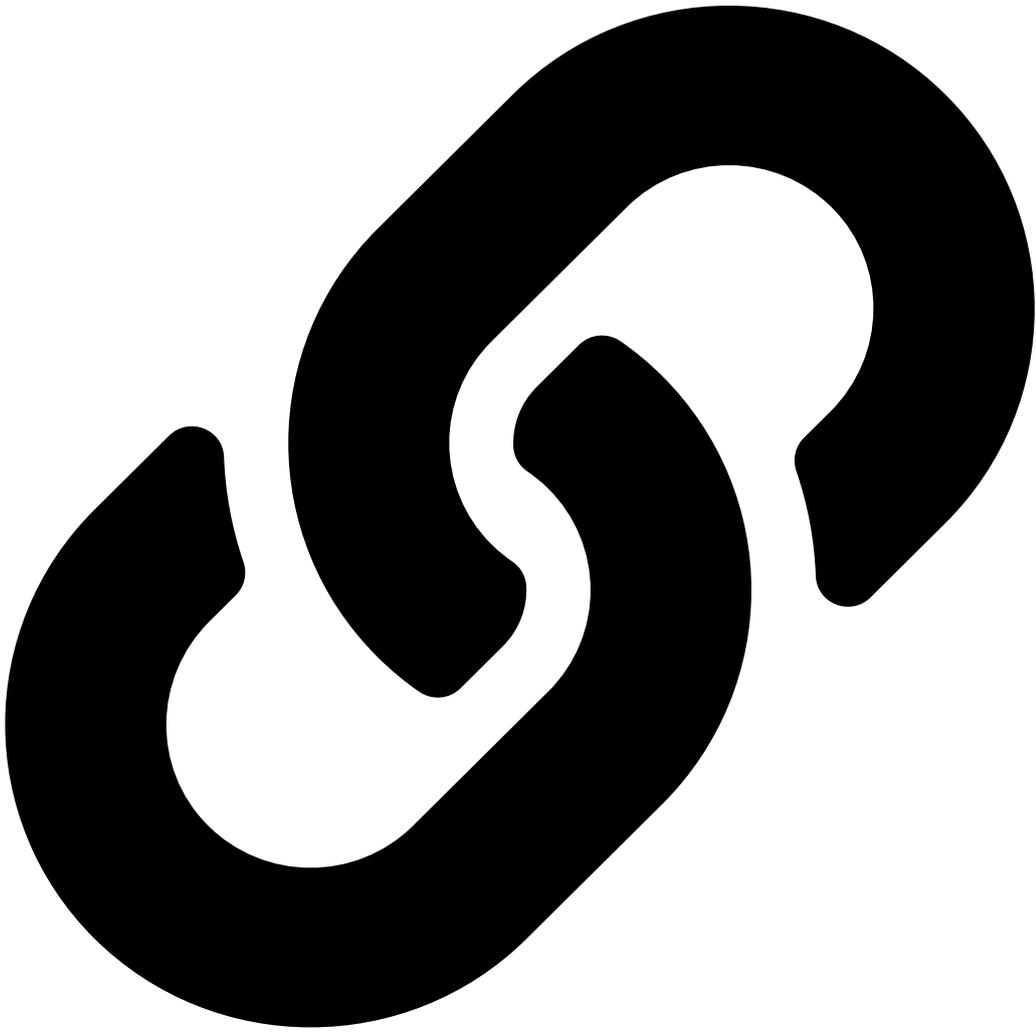


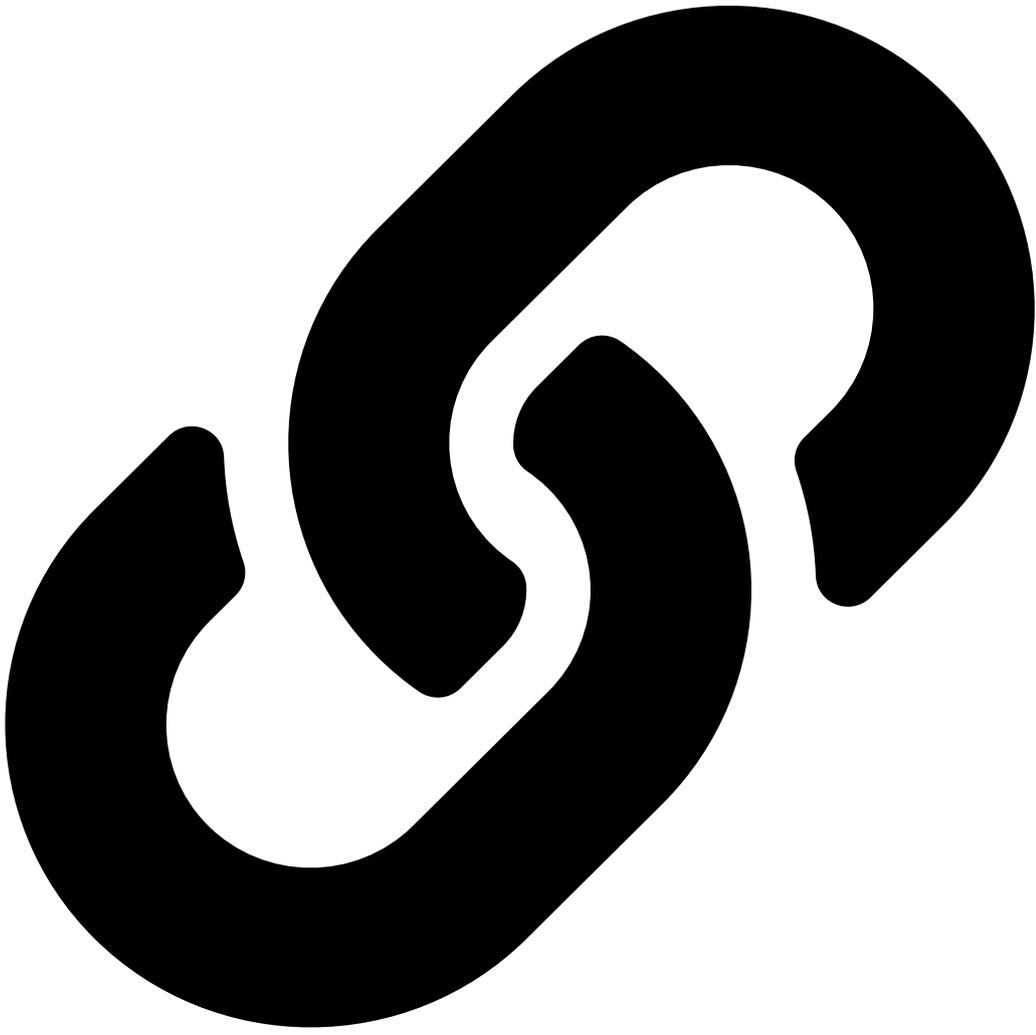


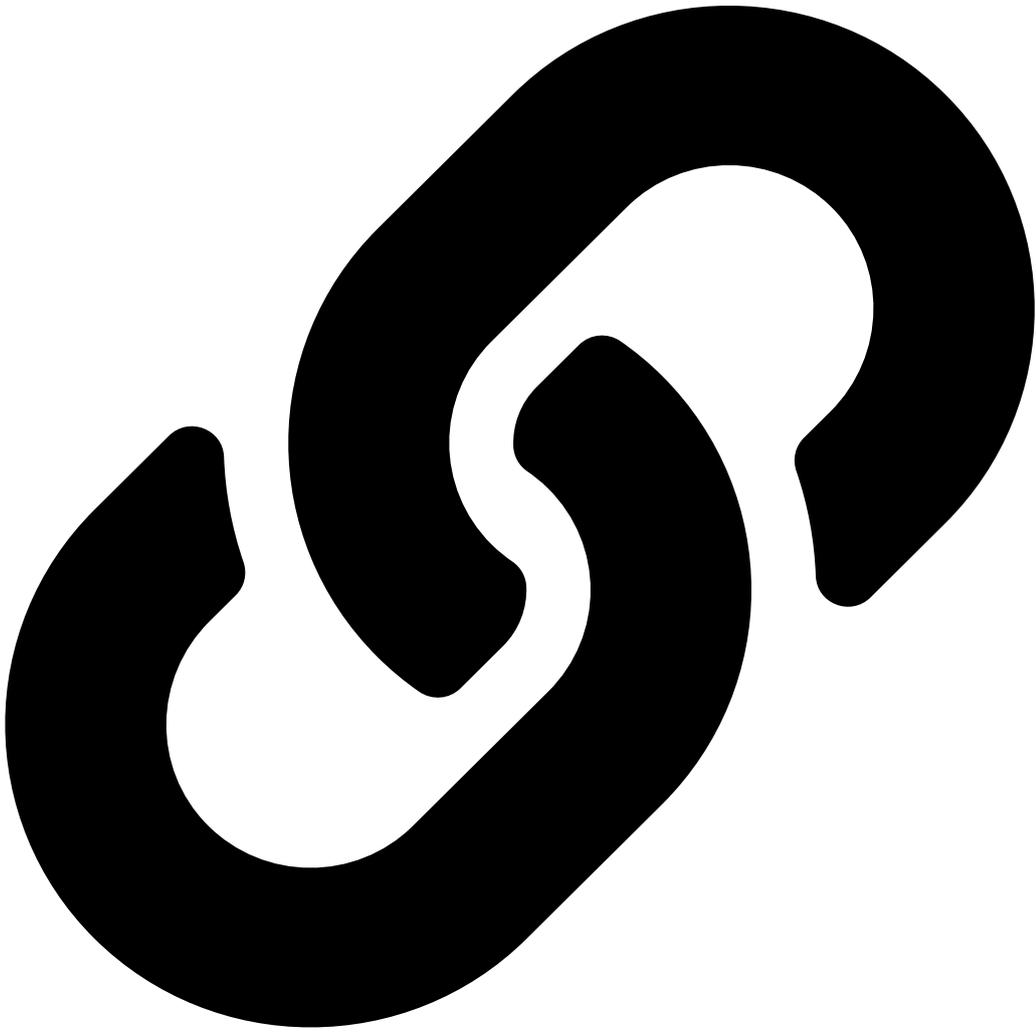




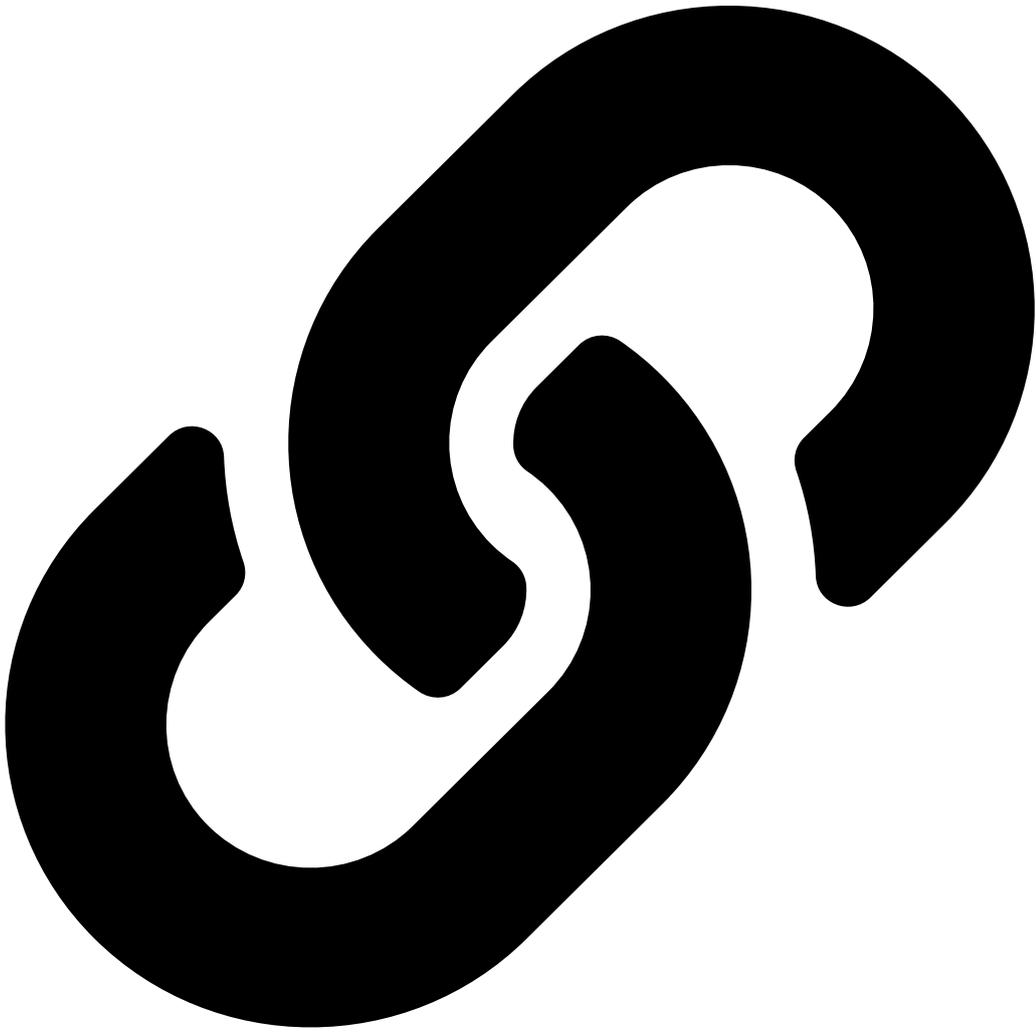




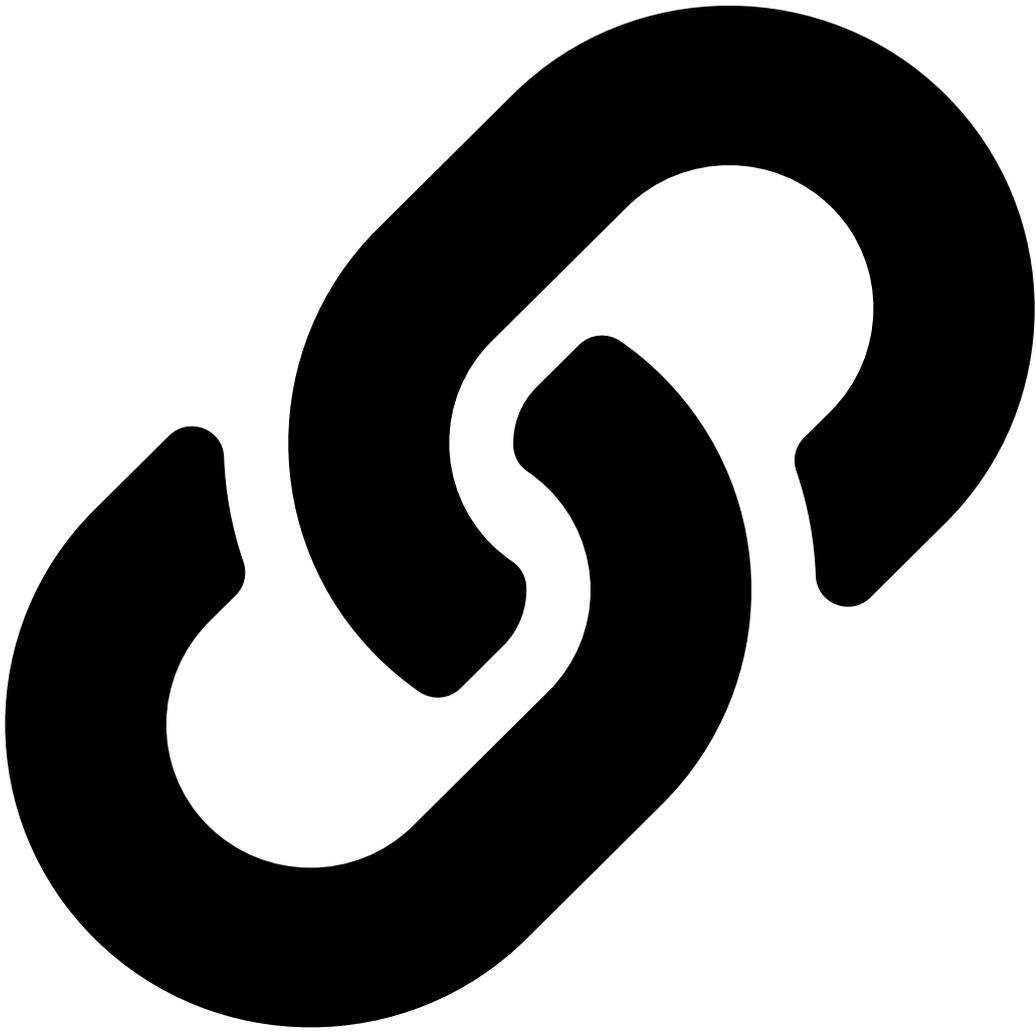


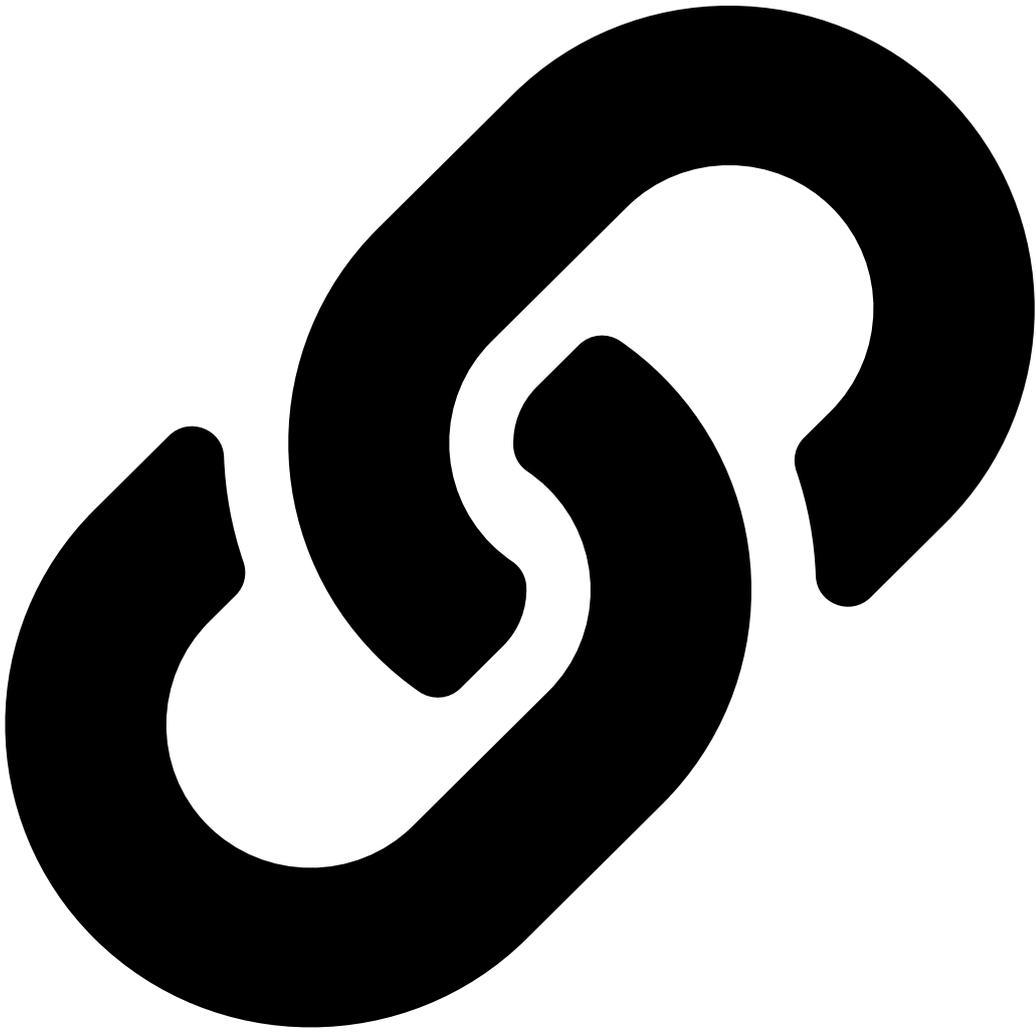




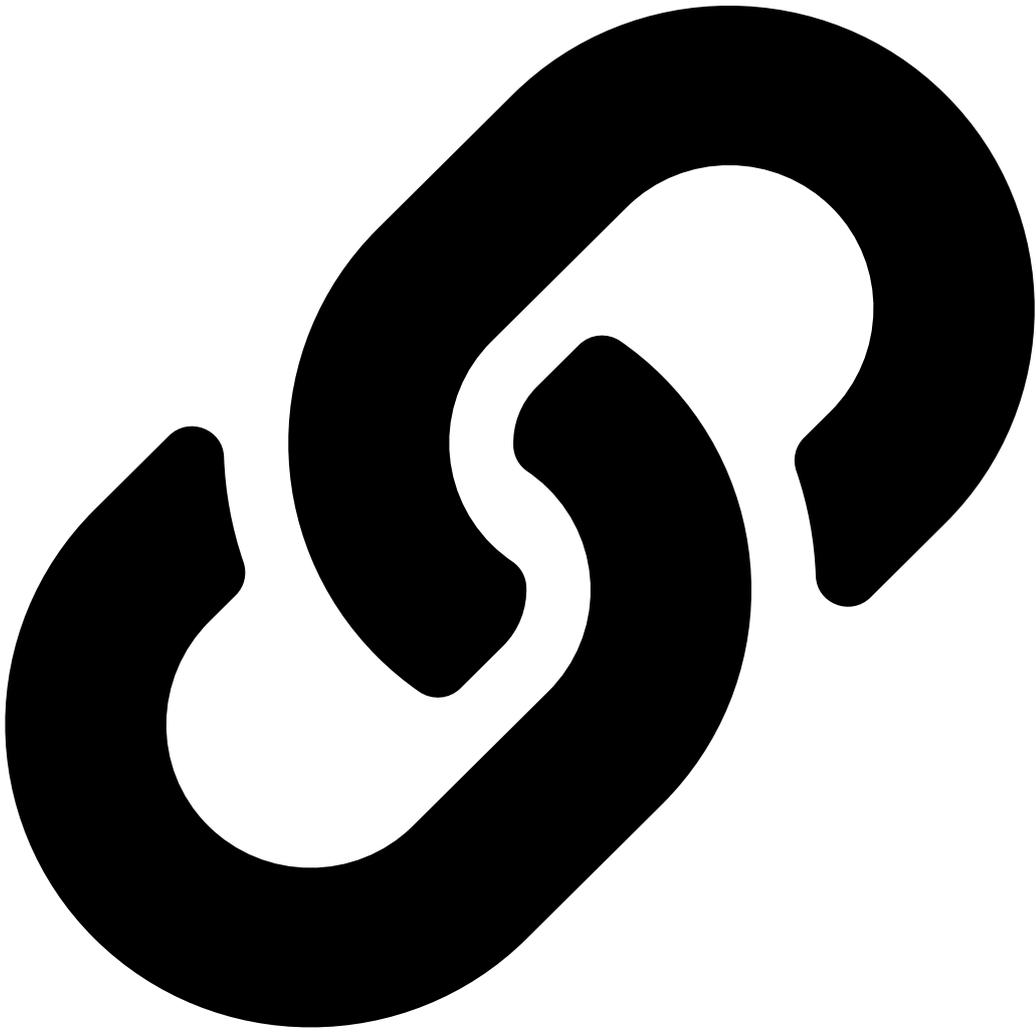


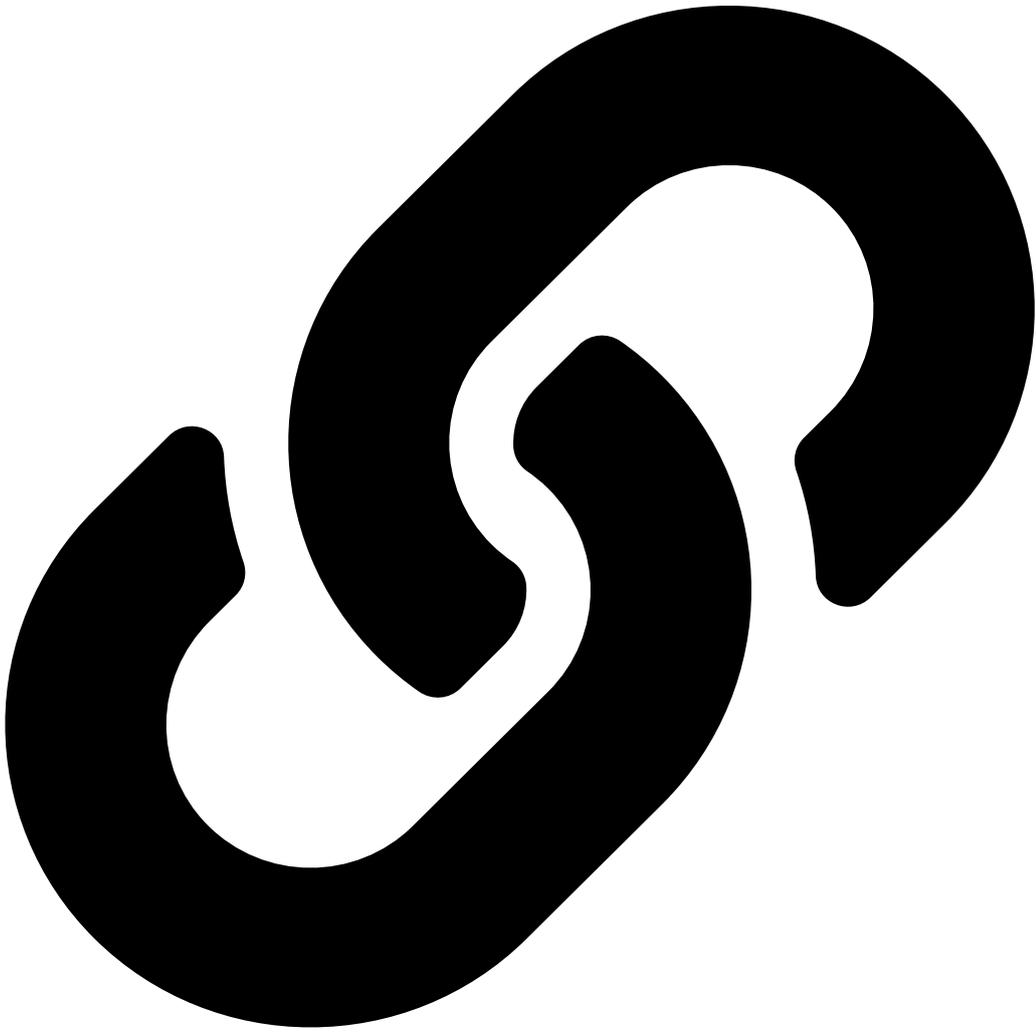


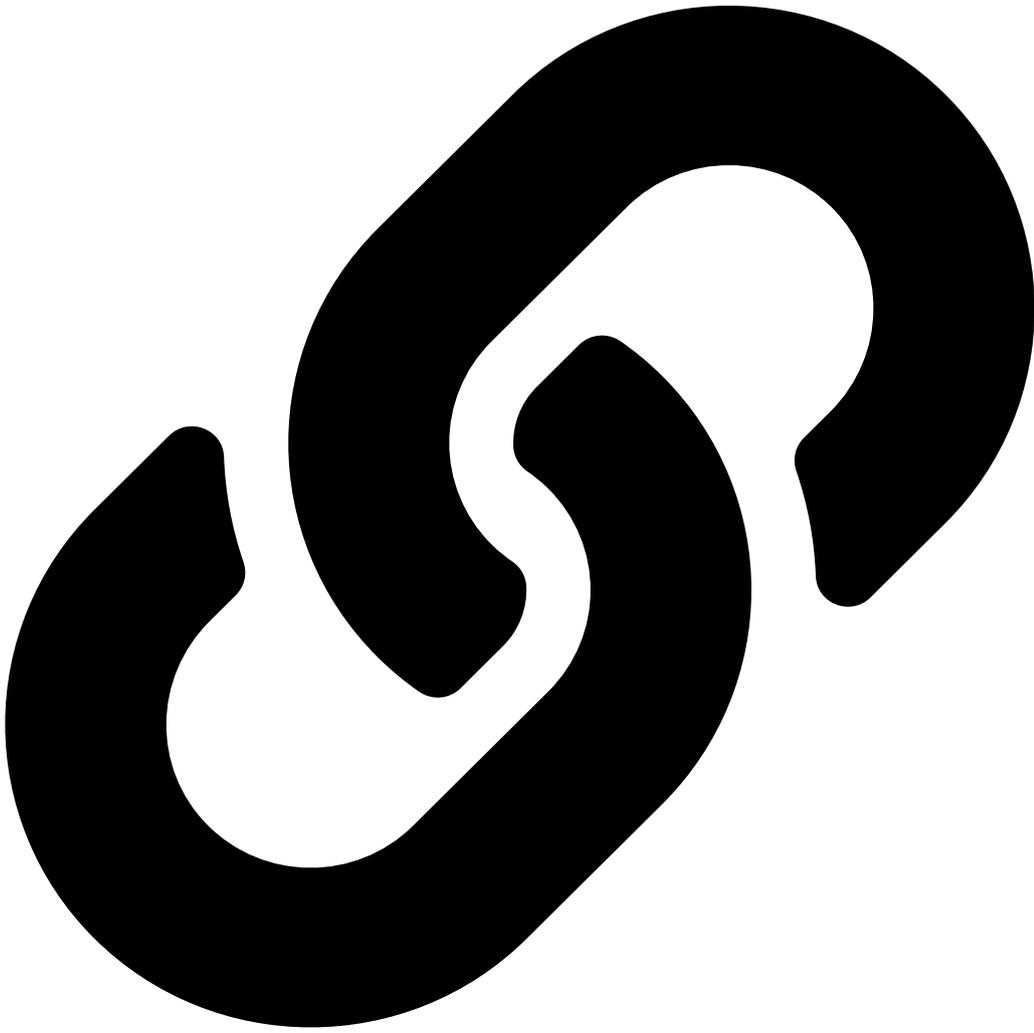












[vorherige etappe](#)

[nächste Etappe](#)